

• Aus der Stadt. •

Erhöhung der Preise für städtisches Brennholz. Der Magistrat hat sich veranlaßt gesehen, den Preis für 1 Ztr. Brennholz auf Mk. 10.— ab Lager zu erhöhen. — Der Preis ist damit noch erheblich unter den Preisen, die in den Nachbarstädten gezahlt werden.

Eine Militärmission, die aus französischen, englischen, belgischen und italienischen Offizieren besteht, hält sich a. St. unter der Führung des Generals Dorchelmann hier und in Mainz auf, um die Kontrollmaßnahmen, die durch den Friedensvertrag vorgegeben sind, auszuführen. Sie begibt sich in Kürze nach Berlin, Stuttgart, Dresden usw.

Rein Kloben der Vorkulen in Wiesbaden. Der vom Minister verfügte Abbau der Vorkulen an staatlichen Anlagen findet auf Wiesbaden keine Anwendung, da wir hier städtische Vorkulen haben. Aufnahmen finden auch in diesem Jahre wieder an beiden Anlagen, Oberreal- und Reformanstalt statt. Die Aufzeichnungen werden in den nächsten Tagen erfolgen. Die aufgenommenen Schüler verbleiben auf alle Fälle bis zu ihrer Verlegung nach Tetta in der Vorkule; eine frühere Verlegung der Klasse findet also nicht statt.

Städtische Hilfe für die durch das Hochwasser geschädigte Bevölkerung. Wie uns das Präsidium des Magistrats mitteilt, ist seitens des Reichstagsmars für die betroffenen Gebiete von Stund bei dem Reichstagspräsidenten hierseits folgendes Telegramm eingegangen: Von dem mir durch die Reichsregierung zur Verfügung gestellten Betrag zur Unterstützung der durch das Hochwasser geschädigten Bevölkerung überweise ich Ihnen einhundert den Betrag von einer halben Million Mark zur Verteilung nach Ihrem Ermessen. Ich erwarte dies sofort zu veröffentlichen und mir über die Verwendung demnächst zu berichten. Reichstagsmars von Stund.

Der Kraftverkehr ist im Regierungsbezirk Kassel und in dem umfassen den Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden, außer Frankfurt a. M., an Sonn- und Feiertagen und zur Nachtzeit ebenso, wie im Freistaat Hessen, verboten.

Der Arbeitseververband selbständiger Kaufleute im Handelskammerbezirk Wiesbaden hielt am Samstagabend in der Aula des Gymnasiums am Hofen eine Versammlung ab, um zu dem neuen Tarifvertragsgesetz der Angehörigen der Handelskammer Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende des Verbandes Dr. Müller hielt einen längeren Vortrag über den Tarifvertrag und die neuen Forderungen der Angehörigen, die in ihrem vollen Umfange unannehmlich akzeptiert werden können. Der Vorstand bzw. der Tarifausschuss wurde auf Grund des alten Tarifs, der an Einfachheit und Klarheit nichts zu wünschen übrig lasse, in neue Verhandlungen einzutreten und hoffe, sie zu einem guten Ende zu führen. In der Ansprache wurde namentlich die Frage erörtert, ob man mit Mainz zusammen verhandeln solle. Nachdem vom Vorstandlich aus sehr wichtige Bedenken dagegen geltend gemacht worden waren, schied man sich in der Abstimmung auf den Vorstoß, mit Mainz wohl in Rücksicht auf die Tarifverhandlungen zu bleiben, im Übrigen aber selbständig vorzugehen.

Dienststellen. Herr Anton Bild, Steinstraße 18, Wächter am Main, Landestheater, steht am Dienstag, den 27. d. M., auf eine ständige Tätigkeit im Dienst des früheren Königl. Theaters zurück.

Nassauische Landesbibliothek. Da dem Kostenmangel an der Landesbibliothek nunmehr vorläufig abgeholfen ist, wird diese von Montag, den 26. Jan., an wieder zu den üblichen Zeiten geöffnet sein.

Standesamt-Nachrichten vom 24. Januar. Sterbefälle: Am 22. Januar Konstantin Margarete Hahn, 20 Jahre; Heinrich Jakob Knipper, 14 Jahre; Arbeiter Heinrich Meyer, 72 J.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Heute Montag infolge des am Abend im großen Saal stattfindenden 2. Konzertes des Cäcilien-Vereins das Abend-Konzert des Kurorchesters aus.

Nass. Landesbibliothek. Wie bereits mitgeteilt, findet morgen Dienstag, nachmittags 3.30 Uhr zum Behen der notleidenden Kinder Wiens eine musikalische Veranstaltung bei ausserordentlichem Monopolen statt. Das Orchester der Landesbibliothek wird die dritte Concertreihe in „Sonnen“ von Beethoven, die Concertreihe in „Sonnen“ und den Marsch in C-Moll von Franz Schubert zum Vortrag bringen. Vom Solopersonal der Oper wirken mit die Damen Alfermann, Engelrich, Geyersbach und die Herren Geisse-Winkel, Kofalewicz, Scherer, welche Kompositionen von Schubert, Johann Strauss, Wagner und Hugo Wolf singen werden. Die musikalische Leitung liegt in den Händen der Herren Prof. Mannhardt und Schuler. Es gelten die bekannten Schauspielregeln: eine Vorverkaufsbillette wird nicht erhoben. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. — Heute nacht (Ab. 11) Kienals „Gottschalk“ in Szene. Als „Johannes“ gastiert ausbühnweise Herr Theodor Berhard vom Stadttheater in Mainz.

Haus Altendorf.

Roman von G. v. Endwald.

(Nachdruck verboten).

Die Wände des niedrigen, aber großen Raumes waren teils mit alten Gobelins, teils mit schönen, verblühten Damaststoffen sehr ganz bedeckt. Nur hier und da war Platz für einige Wandde gelassen. Den Fußboden deckten Perlesteppiche in warmen Farben; geschwungene Schränke florentiner Renaissance, mit Büchern angefüllt, standen längs der Wände. Den mächtigen, schrägen Raum gerahmten Schreie, dessen Fülle in Pömentagen endigten, bedeckten Schreie und Broschüren aller Art. Ein politischer Holztisch, dessen Tisch mit einem leinen Kissen aus violettem Kirchenamt belegt war, stand davor.

An den Fenstern flossen farbige, schwere Damastgordinen in warmen Farben nieder und warfen warmes, rotes Licht über die altmodischen, geschwungenen Möbel. „Wie schön ist es bei Ihnen, Herr von Egeberg“, meinte Frau von Diekow bewundernd, „man fühlt sich förmlich um einige Jahrhunderte zurückversetzt — ein wahres Museum ist Ihre Wohnung, und dabei doch so gemütlich!“

Der Rittmeister erklärte und zeigte jedes Stück seiner Einrichtung, das er nach und nach mit Liebe und Kunstwerkchen, meist auf seinen Reisen in Italien gesammelt. „Hier sehen Sie eine meiner besten und wertvollsten Stücke — ich schenkte es mir vor Jahren“, und er wies auf eine kunstvoll gearbeitete Uhr auf dem Schreibtisch. — „Dieses Kunstwerk erlangte ich in Florenz — leichtsinnigerweise — denn ich legte den ganzen Rest meines Reisegeldes darin an“, fuhr er lachend fort, „aber ich habe es doch nicht bereut. Dieser Kronleuchter stammt aus Südtirol — den heiligen Sebastian dort erlangte ich am Gardasee für einige Kronen, ließ ihn restaurieren und jetzt habe ich täglich meine Freude daran.“

So wachte er von allem etwas zu erzählen und die Damen lauschten andächtig, wenn sie auch nicht wußten, ob dieser Stuhl gotisch oder aus dem Zeitalter der Renaissance kam, welcher Künstler einst jenes Bild gemalt, diese

die „Madalena“ einst diesem Fräulein Dachs, die weitere Beschreibung ist unverändert geblieben. Anfang 7 Uhr.

Kino, Unterhaltung und Vergnügungen.

Die Kinosäle im Vergnügungspark Groß-Wiesbaden (Johs Lustig Bühne) nahmen am Donnerstag Abend folgenden Verlauf: Im Kampf der weißen Klasse gegen die schwarze Klasse legte nach kurzem aber heftigem Kampfe die weiße Klasse die schwarze Klasse auf beide Schultern. Dem Sieger wurden dabei die 500 M. ausbezahlt. Der zweite Kampf Döbler gegen Stein endete nach 23 Minuten zugunsten Döblers. Der dritte Kampf, unstrittig der interessanteste, endete nach 35 Minuten mit dem Siege Elliot.

Nassauisches Landestheater.

Französisches Lustspiel: „Die Abenteuerin“. Schauspiel in vier Akten von Emile Augier

Augier gilt trotz Dumas und Sardou als der bedeutendste moderne französische Schauspieler. In Deutschland sind aber „Der Schwiegerohn des Herrn Polier“ und „Die Bourgeois von Calais“ bekannt und beliebt geworden. Als „L'Avanturiers“ („Die Abenteuerin“), das Werk, dem Augier den Hauptteil seines Ruhmes bei seinen Landsleuten verdankt. Eine mit vielen tragischen Szenen verbrämte Komödie, die Geschichte des Aufstiegs einer Koloite zur Gattin eines vornehmen reichen Mannes und ihr Sturz von der Höhe infolge des Dazwischentreitens des Sohnes vom Hause. Im Schluß werden die mit Hilfe von Anstalts, des Bruders der Heldin, fälschlich unterhaltenen Zuschauer nicht entlassen, ohne vom Verfasser die Lehre erhalten zu haben, daß auch in der Seele dieser „Damen“ ein harter Kern von Ehrgefühl und Anstand schlummert, der sich bei Gelegenheit im letzten Augenblick die Situation zu ihren Gunsten wendet: Sie bleibt in Wahrheit die Heldin des Abends.

Es wurde in der Aufführung am Freitag ausgezeichnet gespielt. Die meisten Vorbeurteilten Frau Robine (Glorinde) und die Herren Henri Paulsen (Anibal) und Raphael Duflos (der Sohn). Der Darsteller des Trunkenbolds Bruders der Heldin spielte in dem bekannten großen Kalkoff-Aufführer Geheißheit, sich als ein Künstler ersten Ranges zu bewähren. Herr Marquet war ein würdevoller alter Vetter und Fräulein Emmanuelle (Tochter) mit Herrn Decombe (Horace) boten als das nach harten Prüfungen glücklich vereinte junge Paar ein Bild reiner Seelenfreude im Gegensatz zu den Kämpfen der Abenteuerin um ihr Leben und Gut.

Das sehr volle Haus spendete widerwilligen härmlichen Beifall.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Schierstein.

Bürgermeisterwahl. Am Freitag Abend fand die Wahl des Bürgermeisters statt, und obgleich die Wahl nicht öffentlich ausgeschrieben war, war der Zuschauerraum überfüllt. Als Kandidaten waren aufgestellt der bisherige Bürgermeister Schmidt und Herr Kreissekretär Kessels-Wiesbaden. Der erste Wahlgang brachte 9 Stimmen für jeden Kandidaten. So hat sich ein zweiter nötig gemacht, der das letzte Resultat brachte. Es mußte nunmehr das Los entscheiden, welches auf den Kreissekretär Herrn Kessels entfiel, so daß dieser als neuer Bürgermeister gilt.

Brand im Abteiner Schloß.

* **Abteine, 26. Jan.** Von einem schweren Schadenfeuer wurde in der Nacht zum Samstag das Schloß Schloß Weimergelacht. Die Arbeit war sehr eifrig und es mußte die Hilfe der Wiesbadener Feuerwehr beantragt werden, die auch am Mittwoch mit einer Automobillinie eintraf. Vom nördlichen Flügel ist das ganze Dachstuhl und ein Teil des dritten Stockwerkes vom Feuer vernichtet worden. Der Mittelflügel und der südliche Flügel sind vom Feuer verschont geblieben.

* **Kreuznach, 23. Jan.** Ein gefährlicher Verbrecher. In der Nacht vom 17. auf 18. Jan. wurde aus dem Stalle des Landwirts Wilhelm Stumm ein Pferd gestohlen. Der Dieb brachte das Pferd in ein Weinbergshäuschen in den Gemarkungsteil Gahlenberg in Badenheim. Die verfolgenden Gendarmen überholten den Dieb in dem Häuschen auf. Sie wurden aber von ihm mit Revolvergeschüssen empfangen. Die Gendarmen erwiderten das Feuer. Trotzdem konnte der Dieb entweichen. In dem Häuschen fanden sie ein Hofe mit dem eingeschriebenen Namen Man vor. Es wurde festgestellt, daß nur der hiesige Gemeindevorsteher Spenaler Hof Man aus Kreuznach der Täter sein konnte. Die Kreuznacher Polizei fahndete auf den Verbrecher und stellte ihn in der Nacht vom 19. auf 20. Jan. in seinem Quartier in der Sommergasse. Nach hier entflohen er, indem er aus einem Fenster, etwa 3-4 Meter, sprang und die Polizei den vor dem Hause beschloß. Er entkam und

Bronze gestossen. Sie ahnten doch die Schönheit vergangener Kunstepochen, empfanden inständig die Harmonie, die alle diese Dinge zu einem wohltuenden, das Auge erfreuenden Ganzen verschmolz.

Egeberg öffnete die Tür zum Nebenzimmer: „Wollen die Damen auch hier noch einen Blick hineinwerfen?“ Sie betraten einen viel kleineren, modern eingerichteten Raum, in dem in der Mitte ein großer Spiegel stand.

„Hier verbringe ich manche freie Stunde des Tages; zwischen die alten Möbel drängen hätte mein Blüthen nicht gepaßt.“

Annemarie strich leicht mit der Hand über die Tafeln, um den Ton des Instrumens zu prüfen.

„Ach, spielen Sie doch etwas, Herr von Egeberg“, bat Frau von Diekow; „ich mußte gar nicht, daß Sie musikalisch sind, das haben Sie uns bisher verheimlicht.“

Der Rittmeister nahm bereitwillig auf dem Klavier Platz und spielte einige Brahms'sche Tänze, aus denen er in ein Chopin'sches Nocturne überging.

„Wollen Sie nicht ein Lied singen, gnädige Frau?“ wandte sich Diekow an Annemarie, die an den Spiegel gelehnt ihm aufmerksam zugehörte.

„Aber ich habe keine Noten“, wies sie aus, doch der Rittmeister legte einen ganzen Stoh Lied vor sie hin.

„Daranter finden Sie gewiß etwas; bitte wählen Sie, ich begleite Sie.“

Nach einigem Zögern ergriff sie einen Band Volkslieder und schlug eine Seite auf. Er sah sie fragend an: „Dieses hier von dem Rimpler?“

Sie nickte und trat hinter ihn; er schlug ein paar leise wehmütige Akkorde an, dann schwebte ihre weiche, leicht verklärte Stimme durch das Zimmer:

„Gib mir dein Herz, nimm mein Herz dafür
Mein Herz kann ich dir nicht geben.
Denn es gehört nicht mehr mir.“

So gab mir deine Hand, nimm meine dafür.
Meine Hand kann ich dir nicht geben.
Stech ein Ringlein dafür.“

So gab mir deine Hand und leg mich ins Grab.
Meine Hand kann ich dir nicht geben.
Weil ich selber keine hab.“

flüchelte in ein Gartenhäuschen am Angerberg. Die Polizei gab einen Warnungsschuss ab und forderte den Verbrecher auf, hervorzukommen. Plötzlich stürzte er aus dem Häuschen, schloß auf die Beamten und floh. Nach einigen Schüssen der Polizei brach er tödlich getroffen zusammen. s. Saarburg, 23. Jan. Eine Silber-Schießgesellschaft, die deutschen Silbergeld nach Paris schicken wollte, wurde hier verhaftet. In ihrem Auto fand man 203 Riso Silbergeld.

Mitteilungen aus aller Welt.

Ein Unbekannter verurteilt.

München, 24. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den angeklagten Dandemann William Spencer aus Bristol (Australien) unter Verlesung mildernder Umstände zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Spencer verurteilte im März v. J. mit gefälschten Papieren auf den Namen eines Grafen Imperiali den Freistaat Bayern um 17 Millionen Mark zu betrügen, die für Lebensmittel, ankauf dienen sollten. Er wollte angeblich im Auftrag der italienischen Regierung handeln. Die Beweisaufnahme konnte nicht klarstellen, wer der Verurteilte eigentlich ist.

Großer Museumsraub in Wien.

Wien, 24. Jan. In der letzten Nacht wurde im k. k. archäologischen Museum von einem unbekannten Dieb der eingeschlossenen war, ein großer Diebstahl verübt. Er hat im Hochparterre mehrere Räumlichkeiten erbrochen und die goldenen mit Brillanten besetzten Marischallkette des Kaisers Franz und des Herzogs Karl Alexander von Lothringen, 80 Gemmen aus dem 18. Jahrhundert sowie elfenbeinerne Schnitzereien und Näher gestohlen. Die Werte repräsentieren mehrere Millionen Kronen.

Handel und Industrie.

Die Verschlechterung des Marktkurses

hat am 24. Januar einen neuen Tiefstand erreicht. Basel meldet die Mark mit 7,40 gegen 8,20 am Vortage, und in Holland ging der Kurs von 2,80 auf 2,40 zurück. Die heimliche Steigerung aller Devisen an den deutschen Plätzen nimmt ihren Fortgang. Für 100 holländische Gulden wurden am Samstag in Berlin bis 2900 Mark bezahlt. Die rapide Entwicklung dieser Aufwärtsbewegung zeigt die folgende Zusammenfassung in großen Zahlen an. Die Devisen Holland galt in Berlin

am 2. Januar	1878,50
9.	1923,50
16.	2088,50
20.	2108,—
22.	2197,50
23.	2700,—
24.	2900,—

In ungefähr demselben Maß liegt der Berliner Kurs für 100 Schweizerfranken von 884 auf 1400 Mark.

Rhein im Bild.

Zwei wichtige Angelegenheiten haben sich in dieser Wochegetragen. Die das Interesse auf sich im höchsten Grade zu ziehen verdienen: die endlich erfolgte Ratifikation des Friedensvertrages und der Beginn der politischen-wirtschaftlichen Tätigkeit der Interalliierten Kommission im Rheinlande. Darüber berichtet der „Rhein im Bild“, sowie über die anderweitigen Ereignisse der Woche: Uebertragung an General Dequenne des Oberkommandos über die verbundenen Besatzungstruppen im Rheinland, Vorbereitung zur Präsidentenwahl in Frankreich, Gemählungen in Frankreich, Vorträge im Verein der Rheinländer. In der selben Nummer werden auch die Feier des Blattes außer einer interessanten Aufsatz über die deutsche Musik der Gegenwart und die Polizeibehörde eine Anzahl recht aktueller u. origineller Annahmen fassen.

Hilf 300000 Stimmberechtigte aus dem Reich ins Grenzland schaffend
Sich Deine

Grenz-Spende

für die Volksabstimmungen
auf Postfachkonto Berlin 73776
oder auf Deine Bank
Deutscher Schatzbank, Berlin NW52

Geschäftsleiter: Fritz Ehrhard. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Fritz Ehrhard; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Döhrer. Für den Inhalt der geschäftlichen Mitteilungen: Jos. Döhrer. Gedruckt in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

Die letzten Töne waren längst verhallt, aber bewegungslos blieb Annemarie vor dem Spiegel stehen. Egeberg's Blick ruhte auf Annemarie's rechter Hand, die sie leicht auf den Spiegel stützte, an der die beiden glatten goldenen Ohrring hingen.

Sie führten beide wie aus einem Traum erwachend auf als Frau von Diekow sagte: „Das Lied ist ja reizend, aber so traurig. Singen Sie uns auch etwas Herr von Egeberg, was den Eindruck verweicht.“

„Ach gnädige Frau, mit meiner Stimme ist nicht mehr viel los. Trinken, Rauchen, Kommandieren bei Wind und Wetter befördern nicht eben Schmelz und Metall. Ach wenn Sie wünschen —“

Er blätterte in den Noten und stellte ein Blatt auf das Puß. Mit einem gut geklungenen Parton begann er:

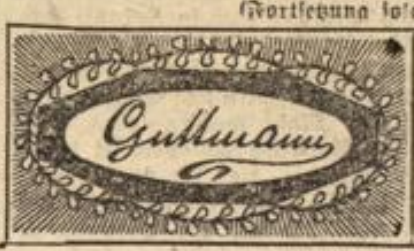
Wo die letzten Häuser stehen
Und nur wenig Menschen gehn,
Liebchen, dorten wart' ich,
Warten deiner ist so süß.

Aber gell du kommst gewiß,
Und du bist fein artig!
Dah' zu sagen dir so viel,
Seiden ist kein heiter Spiel.

Seiden muß ein jeder,
Jede Frau und jeder Mann,
Kommt die Reih an sie heran,
Früher oder später.“

Und dann wiederholte er die letzte Strophen noch einmal langsam, bedeutungsvoll gleich einer Warnung, flang die Worte: „Früher — oder später.“

(Fortsetzung folgt.)



Damen-Konfektion
Kleider-Stoffe

Laufena Neu-Eingangs

Hessisches Landestheater.
Montag, 26. Januar, abends 8.30 Uhr. (20. Vorst.) Abonnement B.
Die drei Zwillinge.
Schwank in drei Akten von Carl Hübner und Carl Rothemann.
Ende gegen 9.15 Uhr.

Residenz-Theater.
Montag, den 26. Januar. Abends 7 Uhr.
Himmelskerl Tausend Ingeborgs Jaden.
Tänze (in höchster Solitude) u. a. von Strauss, Chopin, Moszkowski,
Brahms, Wagner, Liszt und Schubert.

Kirchhaus zu Wiesbaden.
Montag, 26. Januar, 4-6.30 Uhr. 44. Abonnements-Konzert.

Nachmittags-Konzert.
Ausgeführt von dem Residenz-Theater-Orchester verstärkt durch Musiker des
Orchesters. Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberger.
1. Taktstück von Fr. v. Suppe. — 2. Ouvertüre zur Operette „Die
Fledermaus“ von Johann Strauss. — 3. Die Mühle im Schwarzwald von Eisen-
berg. — 4. Walzer, Schindleriana von Waldteufel. — 5. Ouvertüre zur Oper
„Der König von Rom“ von Wagner. — 6. Der Wanderer, Lied von Schu-
bert. — 7. Ein Jünglingslied auf das Grab Verklings von Hofmann.
— 8. Eine kleine Suite, Schoppe von Röntgen.

Abends 7 Uhr im großen Saal:
2. Konzert 1919-20 des Göttinger-Vereins Wiesbaden G. V.
Samstag, 26. Januar, 8-10 Uhr.
Hessisches Landestheater, Wiesbaden: Herr Kapellmeister Paul Freudenberger.
Hessisches Landestheater, Wiesbaden: Herr Kapellmeister Paul Freudenberger.
Hessisches Landestheater, Wiesbaden: Herr Kapellmeister Paul Freudenberger.

PARK-DIELE

Direktion Carl Dörner.

Vom 16. - 31. Januar 1920
täglich 7 1/2 Uhr

Fred-Sidy Certon

Im neuesten, hier noch nicht gesehenen Tanz

„Change Troff“

Ausserdem die übrigen

8 erstklassigen Kunstkräfte.

[6990]

WEINKLAUSE

NONNENHOF G. m. b. H.
Kirchgasse 15 Fernruf 6072
Künstlerische Leitung Direktor Arno Blum.

Grosser Programmwechsel.
Täglich abends 7 Uhr.

PIA & HARDY

Das moderne Tänzerpaar

Grete Fluss **Hans Lenz**
Die rheinische Humoristin Barton vom Deutschen
Wiesbadener Liebling Theater in Berlin
Lilly Ewertz, Liedersängerin
Viktor Burg, Conférencier und Vortragskünstler
Neili Ry, Wiener Operetten-Sängerin
Herm. Ecknitz, der beliebte Humorist
Toni & Blum in ihren musikal. Improvisationen
Geschw. Sachetto in ihren Charakter-Tänzen.
Tischbestell. für die Weinklausen unter Fernruf 6072

Café Nonnenhof
Täglich ab 4 Uhr
Künstler-Konzerte
des Philharmonischen Orchesters
Leitung: Direktor ARNO BLUM. [7106]

Ich bin am hiesigen Land- und Amtsgericht
als **Rechtsanwalt** zugelassen

Rechtsanwalt Büning

Neugasse 51 (gegenüber d. Feuerwache)

Sprechstunden: 11-12 Uhr vorm., 3 1/2-6 Uhr nachm.
Ich bin telephonisch vorläufig unt. Nr. 289 zu erreichen.
[3244]

gegen sof. Kasse
Kaufe Kleider u. Schuhe,
Grammophone, Schmucksachen usw.
Zeitgem. Preis. [7244]
Frau Zimmermann
Wellritzstr. 25. Tel. 3253.

Bienenhonig,

garant. rein, direkt vom Imker, Postfrei (9 Pf. netto in Wies-
baden) A 105. — Rohweise (netto 1 bis 5 Bienen) A 1000. —
pro Bienen ab Station Friedhof. Scheibenhonig (8 Pf. netto
in Wiesbaden) A 115. — Alles frei Nachnahme oder gegen Vor-
einsendung, solange Vorrat reicht.

Joh. Tietjen, Großimker,
Mehrentkamp 119 b. Friedhofe i. D.

Simplicissimus

Direktion: M. u. H. Reintjes

Webergasse 37

Künstlerspiele

Telephon 1028

Das Januar-Gala-Programm

Naty Bretano

Tänzerin

Geschwist. Garden

Tanz-Duette

Satanella

temperamentvolle Tänzerin

Max Blume

Bauchredner

Angelica Wanders

Vortrags-Künstlerin

Emil Ebner

Humorist u. Conférencier

Orlitt

Spitzentänzerin

Georgi

auf rollender Kugel

Gustl Schneider

der brillante Sopran-Sänger

2 Reggos

Jongleur-Akt.

[7306]

JOBS
Lustige Bühne
Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden

Täglich 6 1/2 Uhr Anfang
Variété und grosse
Ringkampf-Konkurrenz

Heute ringen:

Der Mann mit der weissen Maske?
gegen **Gehrmann**.

Grosser Entscheidungskampf:
Laube gegen **Jackson**.

Vorverkauf nur bei Cassel, Kirchgasse 54.
Beginn der Kämpfe punkt 8 Uhr.

[7141]

Wintergarten

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 8

Telefon 6029.

Heute
Montag, 26. Jan.
ab 6 Uhr
Ball.

Tischbestellungen unter Fernruf 6029
erheben.

[7013]

Lebensmittel-Verteilung

für die 5. Woche vom 26. Januar bis 1. Februar 1920.

100 Gr. Auslands-Margarine zum Preise von 145 Pfa. je 100 Gr.
125 Gr. amerik. Oelkörner " " 200 " " Pfund
125 Gr. Graupen " " 71 " " "
125 Gr. Rarmelade " " 344 " " "

Als Ersatz für fehlende Kartoffeln werden von Dienst-
tag ab in den Kartoffelfeldern auf Feld 5 der Kartoffel-
arten verteilt:

500 Gr. Oelkörner zum Preise von 200 Pfa. je Pfund
250 Gr. Kartoffelflocken " " 180 " " "

Sonderverteilung

für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre:

250 Gr. feiner Zucker zum Preise von 113 Pfa. je Pfund
250 Gr. Rindergerichtenmehl " " 80 " " "

Mitteilungen.

Fleisch und Kartoffeln. Im Laufe der Woche eracht darüber
besondere Bekanntmachungen.

Wiesbaden, den 25. Januar 1920.

Der Magistrat. [6700]

THALIA

Kirchgasse 72 Theater Telefon 6137

Erstaufführung!

Nur ein Dieber.

Komödie in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Bruno Kastner.

≡ Drei Tage Freiheit. ≡

Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle: **Lya Ley.**

Spielzeit: 3-10 Uhr.

[7405]

Madame Dubarry

Das grösste Ereignis
der Filmsaison 1920 mit

Pola Negri und Harry Liedtke

erscheint ab **Mittwoch, 28. Januar** im

Thaliatheater.

Gold in jeder Form und Menge
auch **Zähne** **kauft**

Platin und Brillanten für hohen
Uhren Preis

Bok Wiesbaden - **Silber**
Kirchgasse 70

Elektr. Installat.-Material
Flack, Luisenstr. 25 gegenüber Real-
Gymnasium
Telefon 747 frei.

Brenn-Apparate
für Holzschnitzerei

sowie auch Aerzte-Brenn-Apparate zu kaufen
sucht. Gezahlt werden nur hohe Preise. Offerten
N. 663 a. d. Geschäftsst. d. Bl. Nikolastr. 11.

Alt-Messing kauft stets
Kupfer
Blei
Zink
Zinn
Ph.Häuser
Werkstätte für kunst-
werbliche Metallarbeiten
Friedrichstr. 11
Telefon 1983

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der neuverblieben Fortbildungsschule
nicht am 26. Januar 1920, sondern am 2. Februar 1920.
Wiesbaden, den 24. Januar 1920.

Der Magistrat.